

**II-836 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVIII. Gesetzgebungsperiode**

Nr. 4099/J
18. Jan. 1993

A N F R A G E

der Abgeordneten Anschöber, Freunde und Freundinnen

an den Bundesminister für Finanzen

betreffend LKW-Gewichtsüberwachung

Seit Ende Oktober liegen den Anfragstellern Detailinformationen darüber vor, daß vielfach an Österreichs Grenzen statt einer Abwaage der LKW LKW-Fahrer das Gewicht ihrer Fahrzeuge auf Blankozettel selbst eintragen können. Damit wird das heimische 38-Tonnen-Limit ad absurdum geführt.

Aus diesem Grund richten die unterzeichneten Abgeordneten an den Bundesminister für Finanzen folgende

ANFRAGE:

1. Wieviele LKW-Waagen sind derzeit an den österreichischen Grenzübergängen jeweils seit wann in Arbeit?
2. Welche Grenzübergänge sind mit keiner Waage ausgestattet?
Wie wird an diesen Grenzübergängen das LKW-Gewicht kontrolliert?
3. An welchen Grenzübergängen kam es in den Jahren 1989, 1990, 1991 und 1992 zum Ausfall der Waagen?
Wie lange dauerte in den Einzelfällen der Ausfall?
Wodurch wurden die Waagen ersetzt?
Wurden als Ersatz Blankozettel zur Selbstangabe durch die LKW-Fahrer ausgeteilt?
Wenn ja, in welchen Fällen und in welchem Zeitraum?
Wieviele LKW waren davon betroffen?
4. Am Grenzübergang Kiefersfelden wurden vier computergesteuerte Waagen errichtet. Derzeit sind nur zwei im Einsatz. Seit wann und warum?
Welche Investitionskosten entstanden bei der Errichtung der Waagen?
Von wem wurden sie getragen?

5. Sind die Waagen im 24-Stunden-Rhythmus in Arbeit?
Wenn nein, warum nicht?
6. An welchen Grenzübergängen sind die Waagen im 24-Stunden-Rhythmus in Arbeit?
7. Eine Weisung des Amtes der Tiroler Landesregierung (Abteilung 2, Außenstelle Kufstein) legt fest, daß der deutsche Zoll bei schlechter Sicht (Dunkelheit, verbunden mit Nebel oder Schneefall) die Verwiegung auf der Autobahn bei Kiefersfelden einstellt. In diesen Situationen fahren die LKW von deutscher Seite mit Blankozettel zur Grenze. Seit wann werden Blankozettel in Kiefersfelden akzeptiert?
Wieviele LKW waren bislang betroffen?
An welchen Grenzübergängen wird ähnlich vorgegangen?